

Zunftbrief der kölner Gilde der Maler, Glaswörter und Bilderschnitzler.

Mitgetheilt von **Dr. Ennen.**

Die Maler scheinen in Köln schon im Anfang des 13. Jahrhunderts zu einer bruderschaftlichen Genossenschaft vereinigt gewesen zu sein. Um diese Zeit besaßen die in der Pfarrei St. Peter wohnenden pictores das Recht, ihre Begräbnisstätte in der Stiftskirche von St. Cäcilien zu wählen. Die Urkunde, in welcher ich zuerst dem officium pictorum begegne, ist aus dem Jahre 1373. Im Jahre 1398 werden unter den Mitgliedern der Malerzunft aufgeführt: Johann Edart, Göbel von Stommel, Johann von Santen, Hermann von Bornheim, Arnold Kreengin, Everhard van den Baseler. Der zuerst genannte Edart war es, der nach dem Meister Wilhelm mit den für die Stadt auszuführenden Malerarbeiten betraut wurde. In den Bewegungen, welche den Sturz der Geschlechterherrschaft vorbereiteten, scheint er keine unbedeutende Rolle gespielt zu haben. In dem, auf Grund des Verbundbriefes von 1395 zusammengesetzten Rathe saß er als Vertreter der Malerzunft. Gemäß dem Verbundbriefe des Jahres 1396 wählten die Maler mit den Wappenstüchern, Sattlern und Glaswörtern zusammen einen Rathsherrn. Die älteste bis jetzt bekannte, das Maleramt betreffende Verordnung ist die in dem von Ennen und Ederß herausgegebenen kölner Urkundenbuch, S. 403, abgedruckte. Ein ausführlicherer Zunftbrief ist der hier folgende vom Jahre 1449, von welchem eine aus dem 16. Jahrhundert stammende Copie im Stadt-Archiv aufbewahrt wird. Der Zunftbrief lautet:

Wir Burgermeistere vnd Rath der Statt Cölln doin kunth allen luden, die diesen Brief sehen of hoeren lesen, dat want unse lieue getrewe frunde vnd mitburgere Meistere vnd Brödere der Ampter gemeinlichen mit namen Schilder, Glaswörter vnd Byldenschnitzler ek-

liche puncte vnd Articule, die sy van guder alder gewönheit vnd her-
fomen alzeit van alders gehatt und gehalten hant, vmb verderflichkeit
ires Ampts alzeit zunerhoeden vnd dat in Eren, staide vnd narong,
als dat van alders gewest ist, van in darumb die best bewart vnd
gehalten vnd niemantz doran bedrogen werde, an vnß gesonnen vnd
darumb fruntlichen gebeden hant, so han wir Burgermeistere vnd Rath
vurß. Ere, staet, gemeinen nuß vnd erbarheit der vurß. vnser Statt
van Cöln zouldren vnd na dieser vurß. Ampten dorin styllichen bedacht,
verproefft vnd angesehen vnd vmb gangen begerden vnd lieffen willen
der vurß. meistere vnd Bröder gemeinlichen der vurß. Ampten, han wir
in alle vnd ein Jedliche puncte vnd articule in diesem gegenwertigen
Brief begriffen, verleent, gegunbt, velehen vnd gunnen onermiz diesen
Brieff, also dat sy darumb zoe ewigen dagen ganz vollkommen macht
vnd moige hauen vnd halten sollen die vurß. ire Ampte vnd na
allen den punten dieses Brieffs in vorten zu halten vnd zo regieren,
zer ehren gods vnd zu nuß vnd vrber vnser gemeinden vnd eins Jeder-
mans, beide, heimisch vnd ußwendich, na guder alder gewonheit vnd
herfomen, beheltnisse doch vnß Burgermeistern vnd Rath zor zyt vurß.,
off einiche dieser puncten vurß. ein gemein beste nit were, vnd dat
hernamals funden wurde, dat zo lengen vnd zo kurzen, inzusetzen vnd
vßzudoin, so duchte vnß des noth syn duchte, wilche puncte wir mit
hulß vnd råde frunde, Meistere vnd Broidere dieser vurß. Ampter van
worde zo word clerlichen vnd treulichen in ein gemein beste doin lesen,
corrigeren und onersehen hauen vnd hernageschreuen staen:

Item zom Jrsten sall gein Man van diesen Ampten sich in Cöln
zo hñß setzen vnd sich mit dem Ampt generen heimlich off offenbar,
er haf zorst vier Jare gedent by meisteren off brödern binnen vnser
Statt, vnd wer sache, dat he nit denen wolde vnd doch souill funde,
dat er meindte, er sich woll behelpen wolde, so mach he jedlich der
vier Jare affgelben mit zwen Reinish gulden; vnd wanne he alsdan
also gedient hatt vnd dan des Ampts gesonne, so sall man ime dat
erlassen, souern dat er ein erbar Mann ist, vnnnd dan sall er geuen seefß
Rynsche gulden gleich einen, der binnen Cöln syn zyt vßgedient hatt, als
hernageschreuen steitt, vnd ein vierdel wyñß vum besten, in ehre gods,
syner lieuer Moder, aller heiligen vnd des guden hern Sent Guergis-
lus zo gelucht vnd zo behoes des Ampts vurß. Item vort sall er ge-
louen der Statt Cöln treu vnd holt zo syn, den verbuntbrief zo
halben vnd sein volle harnersch zo hauen binnen dem nechsten haluen

Jar in unß vnd vber der Statt vnd gemeinen besten. Vort so willich meister, der einen lehrknecht in sein huiß annumpt, der fall den nit langer verscheiden dan vierzehn dage. Ist dan sache dat er by dem Meister blyfft, so fall er geuen dem Ampt vnd Broderschafft vier Mark Göltsch zerstuntt vnd ein vierbell wyß van dem besten, vnd er fall syn Lehrjar als sech Jar synem Meister treulichen dienen vnd nit myn sonder Argelist.

Item wer dan sache, dat dem Lehr-Jongen syn meister binnen der zyt syner Lehr-Jare affsturf off vñlendich wurde, so fall der lehrknecht vort syne zyt vñ dienen syner Frawen des meisters also gestoruen were, sofern er ein fraw hett, die inen behalben vnd datt werdt hantieren wölde vnd einen Meisterknecht hielte zo werdt. Item were sache datt einich Lehr-Jonge vñ schließe buissen wiß vnd willen seins Meisters, der fall zo boissen geuen, so manche nacht he vñschlefe, so mannich punt waß. Vort so fall gein Lehrknecht Meister werden, er en haue syn zyt vurs. vñgedient, vnd wanneh die Lehr-Jar umb sein, so fall he dem Ampt geuen sech Rynsche gulden, ehe he sich zo Huiß sehe, als van albers gewoenlich gewest ist. Vort fall gein Meister noch gesell van desen Ampten dem andern syn werdt vñseßlich lesteren noch straffen, dat Jme hinderlichen sy, so duc Jemants darweder dede, fall he funff mark zo Boissen gelden. Auer die Meister des Ampts sollen ein jedlich Werdt dat nicht vñrecht were, straffen vnd boissen, als gewonlich ist, vnd sollen mallich, der des gesonnen, darumb treulich nasolgen vnd geburlich vñrichtong sonder verzoch doin ohn argelist. Vort so wer einich werdt geloiffde zo machen van Oliesaruen, der fall dat nit machen von Wasseraruen, vnd an wem man das gewar wurde, der fall gelden zo boissen funff Mark vnd darzo Besserong des Werds doin.

Auch wer gelbsde zo machen einich bind van synem goldt, der fall des nit machen van gebeiltem gold, vnder der boissen vurs. Vort so fall gein meister, Broder noch knecht deser vurs. Ampter einicherlei werdt gemält noch geschneiden offenbar veil hauen noch dragen vñ straffen, in kirchen noch vñ anders geweyden Stedt dan in iren huseren, vnd wer damit besonden wurd, der giff funff mark. Vort welcher dem andern syn huißgesinde of knechte vndermede vnd ashendich machde mit worden of werden, wie dat zoqueme, des man kuntlichen gewahr wurde, der sal zo boissen geuen zehn mark, noch fall he des knechts noch gefinds nit behalben. Vort so fall niemanz einich werdt machen den kensseren noch vurskesseren, die datt veill willen hauen vñb kirchen

of vp einichen andern steden binnen Cöln geistlichen of werltlichen vnder ein penen funff Mark.

Item so soll man alle Jar van vnser Ampten vurs. kiesen zwen meister, die datt Ampt ein Jar land regieren sollen by iren Eiden na guder gewonheit, Inhalt diß Briefs vnd aldem herkomen, vnd man soll niemantz zo meister nemen, der ein bastert of vnehllich geboren were. Item were sache dat Jemantz dem andern in syn werd gieng mit lyft vnd wrauell des andern, der (sall) funff Mark zo boissen gelden, vnd off he dat werd also vnderstunde mit vntwillen des andern, vollendet vnd volbrecht, wat Winnungen er alsdan daraf trege, die soll halff dienen int schryn der Broderschafft gemeinlichen, vnd die andere helffte demseluen, dem der wrauell geschege. Vort so willich meister of Broder Sondachs, vnser lienen Frauen dachs vnd Aposteldags wirkde, der soll zo boissen gelden zwei punt was, an dem man des gewar wurde, vnd wer sach (dat) er sich seluer meldte, so soll he geuen ein punt was. Vort wer sach dat einich man zo Cölln queme, der sich dieser Ampter anneme vnd sich damit gedeckt zo erneren, idt were mit Bildenschnitzen, of der einiche erhaueu bilder druckde, dann sich dat stück verlief bouen ein Mark, der soll vnserm Ampt gehorsam sein in allen sachen vnd punten vurs. sonder Argelist. Vort of einich glaszvorter einich gläserwerd mächde, dat syn mässe nitt hette, na dem voisse (den) vnse heren gesagt hant, vnd dat Ampt hinder sich lygendt hatt, der gilt zo boissen funff Mark; nachtant soll he der partheyen, an der datt versuimpt hette, genwich doin. Item vort soll niemantz der vurs Ampter einich werk machen off malen, dat schemlichen. of schentlichen sy, Jemantz syn ehr antreffend, as vp tagen (?) zo maelen of ander derglychen stücken, vnd so wer darwidder dede, der soll zehen Mark zo boissen gelden, der man ime nit lassen soll. Vort so soll niemands van in einichem frembden noch vstwendigen bildwercke maelen vp glasz vnter penen vunff marken. Vort of einich kouffmann einich glasz, idt were geseruet of vgeuerfft, zo Cölln brechte in Jemantz huiß, der soll dat an dat Ampt brengen, vnd wer dat glasz dan mit hauen wulde, dem soll man dat mit lassen, sofern er dat bezalen wuld glich den andern, vnd wer sulch mit anbrechte oder sich herwidder weigerde, der soll zwa mark zo boissen gelden; nachtant soll er dem der es gesonne, dat werd mitlassen. Vort soll niemantz van Meistere vnd Broederen, he sy wer he sy, Bly, zyn nach geinerlei sachen gelden, dat gestollen vnd die Ampter antreffend were; wer dar-

wyder bede, den sall man richten na vnser heren Geseß. Vort sall gein Maler einicherlei werck machen, dat den gläſworteren an irem Ampt hinderlich sy, noch gein gläſworter malen, dat den Maleren hinderlich sy, vnder penen van fünf marden so duche dat geschege. Vort wer sache dat einich kousman zo Cöln an die Meistere queme mit farffen, die dem Ampt nuplich wer, so watt kunne idt were, alsdan sullen die Meistere zor zyt vurß. den gemeinen Broederen dat vort kunth doin mit iren Bodden, off der farffen Jemanz hauen wulbe, dat der daby kome vnd der farffen mit neme, vnd ouch vur dat selbig ime wirt gewisheit - der glich synen mitbroederen, als sich dat geburt vnd wurde darbouen des Jemanz geweigert, des en sall nit syn vnder penen vurß. Item ouch sall niemanz zouoren einich keuffe van der farffen beschlan of buiffen die mitbroedere farff gelden, bonen dat wert van funff Marden, ohn Argelist, idt sy irst kunth gedaen den Meistern vnd Broedern wie vurß. ist, vnd wer darwidder bede, der sall zehen Mardß zo boiffen gelden. Vort wannehs die Meistere ein gebott machden vnd Jemanz dargeboden wurde von dem Ampt vp syn boiffe, der sall treulichen nachfolgen vnd dem gebode gehorsam syn, sofern er in der Statt were, vnd ime heren of lyfsnoth nit beneme, vnd so wer darbouen ungehorsam were, der sall dubbell boiffe gelden, in aller mässen als dat van alders gewonlich gewest ist. Vort sall ein Jederman vur der Amptschryn vnd Meistere hoesch syn mit worden vnd werden vnd niemanz sall die anders versprechen noch vugewoenlichß Eide schweren noch ein dem andern drawen zo schlan noch niemanz geinen zorn zo machen oder zorn vpozouen vur dem schryn, so wer herwidder bede, der sall gelden zo boiffen in dat schryn zwei punt wasß, vnd des sall man blynen by des Ampts Meistern vnd bröbern vurß. vnd dat nirgends anders zo soiden noch furder zu brengen vnder der boiffen. Vort sollen die Broeder dieser Ampt den Dienst halben met gericht, Cost vnd Drandß, glich vnse hern van Rath dat mit iren consciengien up ein ruwe geordinert vnd vertragen hauen, vnd gein man sall darbouen zo dem dienste doin dan so wie die neue ordinantie dat vßwyset vnd in dem boich geschreuen steit van puncten zo puncten, vnd so wer dieser puncten einich verbreche vnd niet hielte, der sall die boiffe gelden wie vurß. steit. Vnd vort sall man einen jedlichen verbeenden meister vnd einlezone Meister vnd iren Fraden vnd einlezone Broedern sollich warung geuen, als vnser Ampts gewohnheit vnd altherkommen ist. Vnd mallych sall der warung treulichen nasolgen of die

boisse daruf gesetzt ist. Vort wilcher Man meister off Broider dieser
vurß Ampten in allen of in einichen puncten dieses Brieffs bruchlich
oder boißuellich funden wurde vnd darin trauelich of vngheorsam were,
so sollen wir Burgermeistere und Rath zor zyt zo gesinnen vnd vmb
flüssiger bede willen der Meister vnd gemeinen Broederen dieser Ampten
vurß den vngheorsamen vnd verbruchigen vnderwysen vnd darzo halben,
als sich des noth geburde vnd ~~wir~~ dat auch andern Ampten verschrhuen
hannt. Vort han alle Meistere vnd Brödere der vurß. Ampte alle
vnd jedliche puncten in diesem gegentwärtigen Brieff begriffen van word
zu wordt vnd allen boissen vurß. vnß in guden trewen gelofft in aller
mässen, wie vur erclert steit, zo ewigen dagen vast, stede vnd vnuer-
bruchlich zu halben, sonder allerkunne Argelist. Vnd dieser Dinge zo
vrfund ganzer ewiger stedicheit, so han wir Burgermeistere vnd Rath
der Statt Cölln vurß. vmb ganzer Begerben, lieffden vnd beden willen
der vurß. vnser liener getreuer frundt vnd mitbürger Meistere vnd
Brödere gemeinlichen dieser vurß. Ampte vnser Statt meiste Segell
an diesen Brieff doin hangen, der gegeben ist in den Jaren vnser
heren, do man schrief Dufent vier hundert und Nainundviergich des
heiligen Mitters Sent Joris Dag.

